



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
PFARREI

heilige
edith stein

Pfarrbrief April 2022





Auch wenn letztes Jahr vor Ostern bei uns in Europa Not und unschuldig Leid nicht so präsent waren, wie dieses

Jahr, hatte Papst Franziskus in seiner auf Ostern vorbereitenden Katechese 2021 darauf hingewiesen:

„In so vielen Situationen des Leidens – besonders wenn sie von Einzelpersonen, Familien und Völkern durchlitten werden, die ohnehin schon von Armut, Unglück oder Konflikten geplagt sind – ist das Kreuz Christi wie ein Leuchtturm, der den Schiffen, die noch in stürmischer See unterwegs sind, den Hafen weist. Es ist das Zeichen der Hoffnung, die nicht enttäuscht. Und es sagt uns, dass keine Träne, kein Seufzen in Gottes Heilsplan verloren gehen. Bitten wir den Herrn um die Gnade, ihm zu dienen, ihn zu erkennen und uns nicht bezahlen zu lassen, um ihn zu vergessen.“

Warum spricht der Papst von sich-bezahlen-lassen? „Die Wachen, die Soldaten, die im Grab waren, damit die Jünger nicht kämen und den Leib mitnähmen, haben es gesehen. Sie haben ihn lebend und auferstanden gesehen. Die Feinde haben es gesehen. Und dann haben sie so getan, als hätten sie es nicht gesehen. Warum? Weil sie bezahlt wurden. Hier liegt das Geheimnis, das wahre Geheimnis dessen, was Jesus einmal gesagt hat: Es gibt zwei Herren in der Welt, zwei, und nicht mehr. Gott und das Geld. Wer dem Geld dient, ist gegen Gott. Und hier hat das Geld die

Wahrheit verdreht. Sie hatten das Wunder der Auferstehung gesehen, aber sie sind bezahlt worden, damit sie schweigen.“

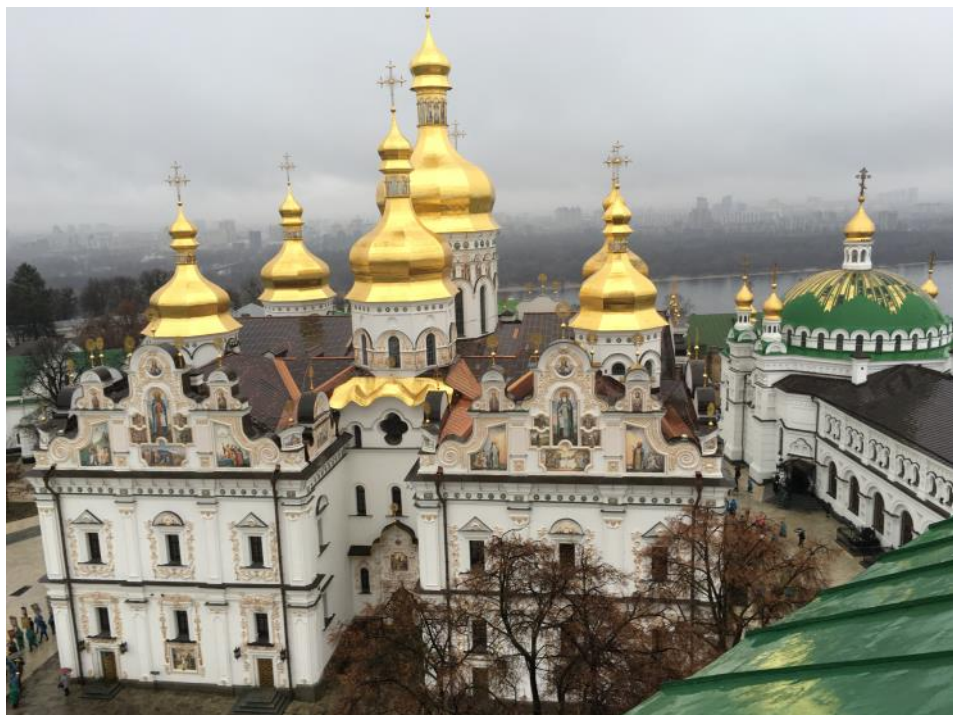
Ganz anders die Jünger und Jüngerinnen Jesu, wie z.B. Maria Magdalena: Sie leben nicht aus dem Bezahl-Sein, aus dem Etwas-Davon-Haben, sondern aus der lebendigen Begegnung mit dem Todesüberwinder. Seien auch wir Jünger und Jüngerinnen Jesu:

Ostern „wird, im Glauben, eine Begegnung mit dem auferstandenen Christus sein, und die Osterfreude wird in den fünfzig Tagen, die darauf folgen, weiter anhalten, bis zum Kommen des Heiligen Geistes. Er, der gekreuzigt wurde, ist auferstanden! Alle Fragen und Unsicherheiten, Zögerlichkeiten und Ängste werden durch diese Offenbarung zerstreut. Der Auferstandene gibt uns die Gewissheit, dass das Gute immer über das Böse triumphiert, dass das Leben immer den Tod besiegt und unser Ziel nicht darin besteht, immer tiefer hinabzusteigen, von Traurigkeit zu Traurigkeit, sondern in die Höhe zu steigen. Der auferstandene Herr ist die Bestätigung, dass Jesus in allem Recht hat: in der Verheißung des Lebens über den Tod hinaus und in der Vergebung über die Sünden hinaus.“

(alle Zitate aus der Osterkatechese 2021 von Papst Franziskus).

Feiern wir in diesem Sinne die Kar- und Ostertage, damit sein noch aktuelles Tun an uns nie vergessen wird.

Mit herzlichen Segensgrüßen,
Michael Wiesböck, Pfr.



Erinnerungen an Kiew in friedlicheren Zeiten

Papst Franziskus meldete sich in den sozialen Medien nach dem Beginn des Kriegs gegen die Ukraine mit den Worten: „Jeder Krieg hinterlässt unsere Welt schlechter, als er sie vorgefunden hat“. Die bessere Zeit durfte ich erleben. Zwischen den Jahren 2015 und 2017 war ich beruflich mehrmals in Kiew. Die Erinnerungen an die großartige Stadt passen überhaupt nicht zu den Bildern, die uns jetzt jeden Tag das Grauen des Krieges verdeutlichen.

Besondere Orte waren für mich die Klöster und Kirchen, die das Bild der Stadt nicht nur äußerlich prägten. Nie habe ich die Kirchen ohne Menschen erlebt. Sie waren nicht nur zu Gottesdiensten gut besucht. Erwähnt seien hier nur beispielhaft das St. Michaelskloster, der Sitz der orthodoxen Kirche der Ukraine, das Kiewer Höhlenkloster, eines der ältesten orthodoxen Klöster aus Zeiten der Kiewer Rus, sowie die Wladimirkathedrale mit Reliquien der heiligen Barbara.

Wenn ich das Glück hatte, einen orthodoxen Gottesdienst zu besuchen,



Foto: Wladimirkathedrale, im Zentrum der ukrainischen Hauptstadt Kiew

beeindruckten mich die liturgischen Gesänge. Eine instrumentale Begleitung gibt es nicht. Sie sind Teil der Gebete. Auch wenn ich nichts verstanden habe und der Ablauf der Gottesdienste mir völlig fremd war, fühlte ich mich geborgen. Gottes Nähe war allgegenwärtig.

Die orthodoxen Kirchen in Kiew gaben mir stets innerlichen Frieden. Uns bleibt dafür zu beten, dass der

äußere Frieden zurückkehrt. Wir wissen heute noch nicht, was von diesen Orten bleiben wird, Klöster und Kirchen mussten viel zu oft nach Zerstörungen wieder aufgebaut werden. Besser wäre eine Welt, in der die Menschen von Zerstörungen verschont blieben.

Text und Bilder: Jens Porzucek

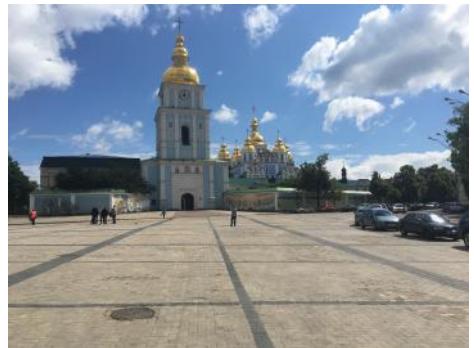


Foto: St. Michaelskloster am Michaelplatz in Kiew



Foto: vor dem Kiewer Höhlenkloster



St. Joseph: Sachspendensammlung für die Ukraine-Flüchtlinge

Kurzfristig erreichte uns die Bitte zur Mithilfe bei einer Sachspendensammlung für Flüchtlinge aus der Ukraine. Ein Unternehmen der Filmbranche, das der Gemeinde zugewandt ist, plante eine Spendenfahrt mit mehreren Lkw und bat uns um Unterstützung. Am Samstag, 26.2. mittags, ging diese Bitte ein. Mittwoch darauf war die Spendenaktion abgeschlossen, Donnerstag wurde sortiert und verpackt. Am Freitag verließen die Lkws Berlin und waren am Samstag an der Grenze (Polen/Ukraine) in

einem Auffanglager für Flüchtlinge, wo sie schon dringend erwartet wurden. Es war eine tolle Gemeinschaftsaktion unserer Gemeinde. Unzählige Sachspenden (gute, warme Kleidung, Lebensmittel, Körperpflege, Babyartikel und v.m.) wurden gesammelt und gelagert. Eine größere Sachspende von der DM-Drogerie kam hinzu. Der Pfarrsaal wurde in ein Logistikzentrum verwandelt. Viele helfende Hände meldeten sich und so konnte diese Aufgabe als christliche Gemeinschaftsarbeit innerhalb kürzester Zeit bewältigt werden. Allen Spendern, den praktisch Helfenden, die, die ihre Fahrzeuge zu

Verfügung gestellt haben, und allen, die daran beteiligt waren, ein einfaches, aber herzliches Danke! Es war berührend, direkt aus dem Lager die Nachricht über die große Freude und Dankbarkeit der Menschen zu erhalten.

Für alle, die mitgetan haben

Rudi Josbächer



St. Dominicus: „es gibt mehrere Fahren“ (Materielle Hilfe für die Ukraine)

Als Michael aus dem Pfarreirat zur mir ins Büro kam, fragte er mich: „Müssen wir zweimal fahren?“. Zwei Tage davor wurde mir aus der Pfarrei St. Johannes (Johannisthal/Waldstraße) von einer spontanen Hilfsaktion für die Ukraine berichtet. Nach einem ökumenischen Gottesdienst mit der Katholischen



Gemeinde St. Johannes und der ukrainischen (griech.-kath) Gemeinde St. Nikolaus am Samstag den 5. März, (beide teilen sich seit 20 Jahren Kirche und Gemeinderäume in Johannisthal) wurde beschlossen, einen LKW mit Hilfsgütern in die Ukraine zu schicken. Die Hilfsgüter wurden nach einer Liste

der notwendigsten Dinge gesammelt, die von Menschen in der Ukraine zusammengestellt wurde: Taschenlampen, Konserven, Campingkocher, Batterien, Schlafsäcke..... Hilfsaktionen gab es sowohl in St. Joseph als auch an der Grundschule. So spontan, dass nicht alle davon Kenntnis hatten.

Schnell waren Gemeindemitglieder aus der gesamten Pfarrei bei mir und mein Combi war so richtig voll. In

knapp 15 min waren wir an der katholischen Gemeinde in Johannisthal. Der LKW stand bereits vor der Kirche. Pfarrsaal und Vorraum der Kirche waren bereits voll, nun wurde in den Garagen und auf dem Hof sortiert. Zwei Männer halfen uns beim Ausräumen. Auf meine Frage

„Wann fährt der LKW los?“ bekam ich zur Antwort „Es ist so viel gespendet worden, es gibt mehrere Fahren“. Danke an alle, die spontan etwas für die Notleidenden in der Ukraine gespendet haben.

Falk Schaberick

Ostern, das Fest der Feste



In der römisch-katholischen Kirche wird das Oster-Triduum mit drei zusammengehörenden Feiern begangen, die den Durchgang Christi durch den Tod zum Leben sakramental nachvollziehen, dem Gründonnerstag, dem Karfreitag und der Osternacht. Die hochheilige Osternacht ist der Höhepunkt der drei österlichen Tage, in denen das Pascha-Mysterium begangen wird und die wichtigste Liturgie im ganzen Jahr. In ihr erwartet die Kirche in nächtlicher Wache die Auferstehung Christi, und auch neue Christen werden durch Taufe, Firmung und Eucharistie in die Kirche eingegliedert.

Vom Original, dem Niedergang und einem Privileg für unsere Generation

In den ersten Jahrhunderten gab es kein Triduum, sondern ein einziges Fest, die Vigil der Osternacht, mit Lichtfeier, vielen Lesungen, Taufen und der Eucharistie. Erst durch das Auffinden der Heiligen Stätten in Israel im vierten Jahrhundert, begann eine von der Jerusalemer Gemeinde ausgehende zeitliche Aufsplitterung

der Liturgie, die nun Abendmahl, Passion und Auferstehung an den im Evangelium angegebenen Zeiten feierte. Viele Verschiebungen in Unkenntnis der Liturgie der Urkirche ließen im Laufe der Jahrhunderte dann ausgerechnet die ursprüngliche Feier der Osternacht zwischen einem überfrachteten Kar-Triduum und einem ausufernden Ostertriduum total verkümmern: die Relikte der eigentlichen Osternachtstexte wurden noch vor 70 Jahren am Karsamstag Früh vom Priester und manchmal nur einem Ministranten ohne Gemeindebeteiligung im Eilverfahren gelesen. Doch dann leitete Papst Pius XII. schon vor dem II. Vatikanischen Konzil aufgrund sensationeller Forschungsergebnisse über die Frühzeit der Kirche die Neuordnung des Osterfestes ein: die drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn galten ab da wieder als eine einzige Feier, beginnend am Gründonnerstag mit der Verwüstung des Altars und ohne Segen endend, der Karfreitagliturgie, die ohne Eröffnungsgebet mit dem Ausrecken des Priesters am Boden startet und wieder ohne Entlassung schließt. Erst in der Osternacht, die wieder zum Höhepunkt des Triduums geworden ist, heißt es dann: „Gehet hin in Frieden Halleluja, halleluja!“ Es ist das absolute Privileg der Katholiken unserer Tage, dass wir seit siebenzig Jahren wieder aus den Quellen der frühen Kirche schöpfen und wie die

Urkirche das Fest aller Feste feiern können!

Vom Pessachfest zur Osternacht

„Wie man das Neue Testament schlechterdings nicht verstehen kann

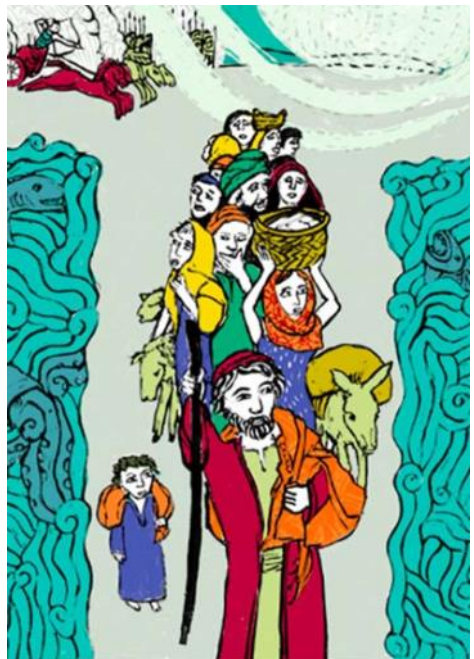


Paschamahl mit ungesäuertem Brot und Wein

ohne das Alte, so auch die christliche Liturgie nicht ohne den Weg, auf dem sie gewachsen ist.“ (J. Ratzinger)

Die Osternacht und damit die Eucharistie geht aus dem Paschamahl hervor, das Jesus mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl feierte: „Geht und bereitet das Paschamahl für uns vor, damit wir es gemeinsam essen können.“ (LK 22,8) Das Paschamahl folgte zur Zeit Jesu einem genauen Ritual, dem „Seder“, dem auch die Juden heute noch folgen. Zu Beginn fand beispielsweise die Fußwaschung statt, die der Geringste der Versammlung zu leisten hatte, ein Kind oder ein Sklave. Im Johannes-evangelium ist die Szene enthalten, die uns in der Gründonnerstagsliturgie begegnet: Jesus selbst stellt sich demütig in den Dienst der Apostel, um ihnen durch die Fußwaschung Anteil an ihm zu schenken. Im Zent-

rum des Paschamahls stand das **Gedächtnis** des Auszugs aus Ägypten und ein spezieller Lobpreis Gottes, indem ungesäuertes Brot (Zeichen der Sklaverei) und Wein (Zeichen für das gelobte Land) vom Hausvater erhoben wird. Dieses **Gedächtnis** hatte sakramentalen Charakter: Das **Gedächtnis** mit seinen Zeichenhandlungen macht die volle Kraft Gottes, die beim Auszug aus Ägypten erfahren wurde, wieder anwesend. „Es steht nicht das einfache Nacherzählen der damaligen Erlebnisse der Israeliten, sondern die Vergegenwärtigung der Befreiungserfahrung im Zentrum“ (Rabbinerin Dr. U. Offenberg): „Wer sich heute in irgendeiner Sklaverei befindet: feiere Pessach mit uns!“ Jeder Jude stellte



Das Volk Israel zieht durch das Rote Meer 9

Gott seine persönlichen Bedrängnisse vor, denn „Der Arm Gottes ist nicht kürzer geworden, seit dem Tag, als er uns aus Ägypten rettete!“ In dieser Nacht, in dem jeder Israelit gerufen war, wider alle Hoffnung auf Gott allein zu setzen, hat auch Christus sich und seine Passion in vollkommenem Glauben in die Hände Gottes gelegt. Und diese gleiche kraftvolle Macht, die das Volk Israel durch das rote Meer führte, „hat ihn vom Tod auferweckt.“

Bei seinem Abendmahl hatte Christus gesagt: Tut dies zu **meinem** Gedächtnis. **Dies**, damit meinte er die Paschafeier, die nun über die Bedeutung der Befreiung aus der Sklaverei den Übergang Christi vom Tod zum Leben bezeichnen sollte, den er durch den neuen Bund der ganzen Menschheit eröffnet. Die Apostel gedachten nun am jährlichen Paschafest, den Auszug Israels aus Ägypten übersteigernd, des „Auszugs Christi“ vom Tod in seine Herrlichkeit. Das war der Anfang unserer Osternacht. Auch heute noch setzt sich jedes Jahr sein Übergang sakramental gegenwärtig, sein Auszug aus seinem gemarterten Leib (Brot) in das gelobte Land des Reiches Gottes (Blut). Christus bietet sich selbst an, immer wenn das „kleine Osterfest“, die Eucharistie gefeiert wird: Komm zu mir, lass Dich von mir hineinnehmen in mein neues Leben! Kurz vor seiner Wahl zum Papst formulierte J. Ratzinger zur Eucharistie:

„Pascha ist die Dynamik der Überschreitung schlechthin, von Tod zu Leben, von Welt zu Gott, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, von den Stationen der Zeit ins endgültige Jerusalem hinein. Es ist darum auch Durchbruch durch die Mauern. Im Zentrum steht das geschlachtete Lamm- der Kreuzestod Jesu... Das Kreuz Christi hat den Himmel aufgerissen, ist die Brücke, die Zeit und Ewigkeit verbindet.“

Soweit die perfekte Liturgie auf der einen Seite. Jetzt bekommen wir den Spielball in die Hand...

Was habe ich von Ostern?

Alles schön, aber wenn man keinen persönlichen Zugang findet, rauscht das Fest aller Feste nichtssagend an uns vorbei. Im Judentum heißt es über das Paschafest:

„In jeder Generation ist jeder verpflichtet, sich so zu betrachten, als ob er/sie selbst aus Ägypten ausgezogen wäre... Nicht von außen, zeitlich und räumlich entfernt von den Ereignissen, soll der Auszug aus Ägypten betrachtet werden, sondern als ob man selbst Teil davon war. Jede/r soll die Erfahrung der Befreiung selbst empfinden können und sich selbst als ein Teil des Volkes Israel begreifen.“ (Dr. U. Offenberg) Um unseren eigenen „Standpunkt“ im Triduum zu finden, hilft uns schon die Fastenzeit mit Fasten, beten und Almosengeben, und auch die Osterbeichte. In den Heiligen drei Tagen sind wir eingeladen,

mit unserem ganzen Leben mitzugehen. Es ist wichtig, alles was wir an „Mangel“ in unserem Leben erfahren, mitzubringen. Am Gründonnerstag und Karfreitag tauchen wir in das Ausmaß der Liebe Christi zu uns Sün-



Der Auferstandene begegnet Maria Magdalena

dern ein, der für uns die Tortur vieler Leiden auf sich nahm.

In der Osternacht bündeln sich der Tradition nach Fünf Nächte: die Nacht, in der die Welt geschaffen wurde, die Nacht, in der der Glaube wider alle Hoffnung auf Gott erscheint (2. Lesung: Abraham soll seinen Sohn opfern), die Nacht des Auszugs aus der Sklaverei (3. Lesung), die Nacht der Auferstehung Christi und seine glorreiche Wiederkunft, auf die wir wachend warten.

Hier kann man ansetzen: bin ich mit mir als Gottes Geschöpf zufrieden, akzeptiere ich mich, die Grenzen des Alters, wollte ich lieber etwas anderes sein? Hier kann man wieder Frieden schließen mit sich selbst: Denn er sprach: „Es war sehr gut!“

Läuft in meinem Leben etwas quer, werden meine Pläne durchbrochen, ist mir etwas wichtiger als Gott? Hier kommt uns in dieser Nacht Abraham entgegen, um wieder Glauben zu bekommen, dass Gott Gutes vorhat und Prüfungen einbaut, um uns auf dem Pfad des Lebens und Segens zu halten.

Sind wir versklavt von einer Sucht, Angst, Einsamkeit, Hochmut, Egoismus? Dann lasst uns alle mit Israel in die Freiheit ziehen!

Bedrücken uns Schicksalsschläge, Trauer, Angst vor Krankheit und Tod? Dann lasst uns in das Licht der Auferstehung Christi tauchen und sein ewiges Leben entgegen nehmen!

Angesichts vieler Zeitenwenden in der Kirche, der Gesellschaft durch Corona und dem Kriegsausbruch in Europa: Bleiben wir wachsam und beim Herrn und warten auf seine glorreiche Wiederkunft am Ende der Zeiten.

Ostern, das Fest aller Feste kommt!!

M. Voderholzer

Quellen: Kathpedia, J. Ratzinger in „40 Jahre Konstitution über die heilige Liturgie“ 2002, C. Hernandez, www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de; Fotos: gemeinfrei



Die Firmbewerber*innen treffen sich zu festen Stunden, Seminaren, Aktivitäten und bei den Hl. Messen.

Alle Seminare und gemeinsamen Stunden findest du auf der Homepage im Downloadbereich www.heiligeedithstein.de

Du möchtest gefirmt werden? Du bist 15 Jahre alt oder älter? Sei herzlich willkommen!

Vereinbare einen Termin mit dem Pastoralreferenten. Sei willkommen. Du erhältst auch das Firmbuch oder du kannst es dir auch downloaden. Die Leitung hat Pastoralreferent Falk Schaberick mit einem Team von FirmbegleiterInnen.

Hinweis Corona:

Bitte melde dich vor den Veranstaltungen an. Kontakt siehe unten.

Wir müssen uns auf die Gruppengröße vorbereiten.

Feste Stunden im April:

Do, 07.04.22, 19.00 Uhr, Wunder?, St. Dominicus

Mi, 27.04.22, 19.00 Uhr, Moral/Wer sagt mir was?, Bruder Klaus

Individuelles Seminar findet wieder im Mai statt:

Draw your saint - zeichne deine/n Heilige/n mit Frau Korn

Beten/sprechen mit Gott mit Frau Kaiser

Anmeldung und Info siehe unten

Relevante Aktivitäten z.B.:

Botendienste für Senioren sind möglich.

Hilfe bei Aktionen für Notleidende in der Ukraine auf Nachfrage

Messe:

Selbstverständlich wird für dich die hl. Messe am Sonntag, ggf. auch online

INFO/Anmeldung: PR Falk Schaberick: [falk.schaberick\[at\]erzbistumberlin.de](mailto:falk.schaberick[at]erzbistumberlin.de), 030/66790135

Ökumenischer Jugendkreuzweg

Am 3. März 2022 fand in Sankt Dominicus der diesjährige Jugendkreuzweg statt. Thema des Jugendkreuzweges war „Getapet“. Er griff Lebenssituationen Jugendlicher im Alltag auf wie zum Beispiel „umarmt“, „begrenzt“ und „belastet“. Der Ablauf war in Bildern, Liedern und Text



eingeteilt. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zu einer Agape. Danke an den Kirchenmusiker, die Vorbeter und die Bedienung der Technik.

Ella Rodrigues da Costa



Vorankündigung RKW/RJW Sommer/Herbst 2022

Wir Hautamtlichen rechnen damit, dass die RKW und RJW voraussichtlich im Sommer und im Herbst stattfinden werden.

Sommer:

Ort: St. Otto Heim Zinnowitz

RJW: 01.-10. August (14-18 * incl. 18 Jahre)

Ansprechpartner: Falk Schaberick

RKW: 10.-19. August

Ansprechpartner: Pfr. Wiesböck

Herbst:

Ort: Alt-Buchhorst

RKW: 24.-29. Oktober

Ansprechpartner: Diakon Rösler

Anmeldungen gibt es ab Ostern

Edith Steins Übertritt zum Christentum vor 100 Jahren (Teil 4)

Am 01. Januar 2022 jährt sich Edith Steins Tauftag zum 100. Mal. Aus diesem Anlass werden in Auszügen Aspekte ihrer Hinwendung zum Christentum dargestellt.

In der letzten Folge wurde u.a. der Einfluss von Max Scheler auf die geistige Entwicklung Edith Steins dargestellt. Einen entscheidenden Durchbruch zur Transzendenz ver-



mittelte der Suchenden jedoch ein anderer Philosoph – Adolf Reinach (1883-1917). Dreimal nahm Edith Stein in ihren autobiografischen Aufzeichnungen Bezug auf seine Religiosität und religionsphilosophischen Äußerungen. Den Tod des an der

Göttinger Universität hoch geschätzten Dozenten im Jahre 1917 empfand Edith Stein als schweren Schlag. Da sie noch nicht an ein Fortleben nach dem Tode glaubte, fürchtete sie sich vor einer Begegnung mit der Witwe Reinach. Was damals in Edith Stein vorging, ist den späteren Andeutungen in ihren Briefen und Werken zu entnehmen. Die tapfere Haltung von Anna Reinach war für Edith Stein das ehrlichste Glaubenszeugnis. Ihr Glaube an die Auferstehung und Erlösung beeindruckte die Philosophin bedeutend. Edith Stein hatte bereits zuvor häufig über das Phänomen des Todes nachgedacht, dieses Erlebnis führte sie aber in eine andere Dimension. Die meisten Biografen Edith Steins betonten daher zu Recht die zentrale Bedeutung des Auferstehungsglaubens bei ihrer Hinwendung zum Christentum.

Edith Steins innere Krisen waren sicherlich auch eine Zeit des Ringens um weltanschauliche Klarheit. Nicht selten bezeichnete sie ihren Weg zum Christentum als eine Wiedergeburt aus der inneren Wüste. So schrieb sie an den mit ihr befreundeten Roman Ingarden am 10. Oktober 1918 Folgendes: „Ich weiß nicht, ob Sie es aus früheren Äußerungen schon entnommen haben, daß ich mich mehr und mehr zu einem durchaus positiven Christentum durchgerungen habe. Das hat mich

von dem Leben befreit, das mich niedergeworfen hatte und hat mir zugleich die Kraft gegeben, das Leben aufs neue und dankbar wieder aufzunehmen. Von einer 'Wiedergeburt' kann ich also in einem tiefsten Sinne sprechen“.

Eine kurze Zeit schien Edith Stein der Protestantismus eine für sie geeignete Konfession, da viele Intellektuelle in der evangelischen Kirche getauft worden sind. Adolf Reinach und seine Frau, die Edith Stein so bewunderte, sind vom Judentum zum Protestantismus übergetreten. Edmund Husserl ließ sich ebenfalls protestantisch taufen, Martin Heidegger hatte in den 20er Jahren die Konversion erwogen. Hedwig Conrad-Martius, spätere Taufpatin Edith Steins, gehörte ebenfalls der protestantischen Kirche an. Auch zahlreiche andere Konversionen fanden im näheren und weiteren Umkreis Edith Steins statt, die Briefe der Jahre zwischen 1920 und 1930 nennen immer wieder Beispiele dafür.
(Fortsetzung folgt)

Aleksandra Chylewska-Tölle

Quellen: ESGA IV (Zitat S. 106; die Schreibweise folgt dem Originaltext) und Aleksandra Chylewska: *Selbstbewusste Hingabe. Wandel des Frauenbildes im autobiografischen Werk Edith Steins* (Lit-Verlag Münster 2004, S. 231-232).

Foto: Adolf und Anna Reinach

Quelle: reinach.ophen.org



Am ersten Sonntag nach Ostern, dem sog. Weißen Sonntag, wird das Fest der Barmherzigkeit begangen.

Den Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit hat der hl. Papst Johannes Paul II. für die ganze Kirche eingeführt. Das Fest wurde angeregt durch die vom Papst an diesem Sonntag 2000 heiliggesprochene polnische Ordensfrau Faustyna Kowalska.

An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet; Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen; an diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen – lesen wir in dem Tagebuch von Schw. Faustyna, die in ihren Visionen gnadenreiche Zusagen von Jesus bekommen hat.

In unserer Pfarrei wollen wir, wie das vor einem Jahr initiiert, eine Barmherzigkeitsstunde um 15.00 Uhr in St. Joseph halten und für uns selber und insbesondere für den Frieden in der Welt beten.

Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Diakon Rösler

Liebe Kinder,

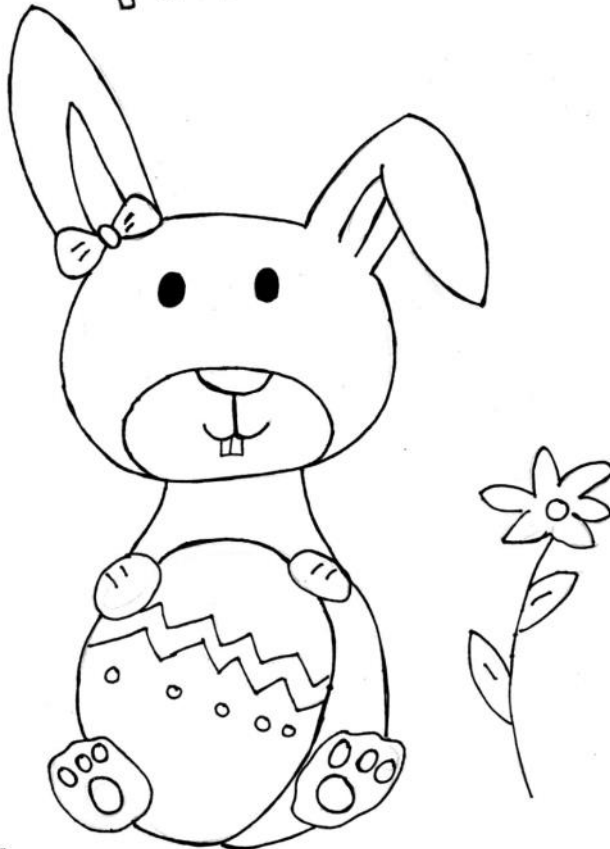
Im Gemeindebrief aus dem März haben wir über die Fastenzeit nachgedacht. Die Fastenzeit hört aber nicht einfach auf, sondern endet in dem sogenannten „Triduum Sacrum“, das ist lateinisch und bedeutet „3 heilige Tage“.

Der Gründonnerstag ist der erste der drei heiligen Tage. Aber warum heißt

der Gründonnerstag? Der Pfarrer trägt doch weiß? Dieses Wort hat sich so eingebürgert, allerdings müsste es eigentlich Grein-Donnerstag heißen. „Greinen“ ist ein altd deutsches Wort und bedeutet so viel wie „weinen“. Das ist ein Hinweis darauf, dass eine große Traurigkeit über das Leiden und Sterben von Jesus auf uns zukommt. Aber der Reihe nach.

Am Gründonnerstag sagte Jesus zu seinen Freunden: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Und genau das machen wir jedes Mal, wenn wir Gottesdienst feiern. Wir erinnern uns an das Abendmahl, wir hören Geschichten aus dem Leben Jesu und den Dingen, die er getan hat. Wir tun dies eben zu seinem Gedächtnis. Und das nun schon seit über 2000 Jahren. Am Ende des Gottesdienstes wird aller Schmuck aus der Kirche entfernt,

Frohe Ostern



Figuren sind schon verhüllt und auch die Orgel ist bereits verstummt. Alles ein Zeichen dafür, dass es jetzt ernst wird.

Denn nach dem Abendmahl ging Jesus mit seinen Freunden auf den Ölberg. Er ahnte, was ihn erwartet. Er hatte große Angst und fing an zu beten.

Ihr wisst ja, was danach kam. Jesus wurde verhaftet und zum Tod am Kreuz verurteilt. An dieses Ereignis erinnert die Kirche in der Karfreitagsliturgie. Da sind die Kinder meistens beim Kinderkreuzweg. Hoffentlich auch in diesem Jahr.

Am Ostersonntag feiern wir dann die Auferstehung. Jesus ist wirklich von den Toten auferstanden. Und so wie bei Ihm, wird es auch bei uns sein. Wenn wir von den Toten auferstehen, dann sind wir zwar nicht mehr hier auf der Erde, aber wir sind bei Gott. Und all unsere Freunde sind da. Und alle Menschen, die jetzt vielleicht schon gestorben sind, sind da. Das ist dann das ewige Leben.

Das ist schon eine großartige Sache, und darum begeht die Kirche eben diese Woche und feiert dann die Auferstehung in der Osternacht.

Wir wünschen Euch und euren Lieben ein gesegnetes Osterfest und hoffen, dass wir uns bald wiedersehen.

Heute haben wir für euch ein Ausmalbild...

Eure Kinderkirche

Spargelessen auf dem Vielfruchthof Domstiftsgut Mötzow



Die Seniorinnen und Senioren aus St. Joseph möchten eine Spargelfahrt machen.

Reiseziel: Spargelessen auf dem Vielfruchthof Domstiftsgut Mötzow

Termin: 18.05.2022

Abfahrt: 10.00 Uhr ab Berlin- Rudow, vorher um 9.00 Uhr Besuch der hl. Messe.

Pers.: max. 46

Leistungen:

- Fahrt im modernen Vollkomfortreisebus
- Teilnahme am Spargelbuffet
- Aufenthalt Domstiftsgut mit Hofladen und Kunstmühle
- Kaffeegedeck mit 1 Stück Kuchen und Kaffee satt

Preis: 54,00 € p.P.

Anmeldung ab sofort im Vorraum der Kirche St. Joseph in der ausgelegten Liste.

Viele Grüße *Norbert Spieker*

Religion in der Kita



Dem Kind möge die Religion in seinem Umfeld begegnen. Es sollte Neugierde und Interesse geweckt werden, genauso wie Grundlagen zu Lebensfragen bieten.

Dies ist auch eines der Bildungsangebote in unserer Kita.

Religion ist etwas im Inneren jeder Seele, von Geburt an. „Alles“ steckt schon im Kinde und muß nur die Möglichkeit erhalten, sich zu entfalten, so die Überzeugung Maria Montessoris.

Es ist wie mit dem Erlernen der Sprache. Die Grundlage steckt im Kind,

kann sich aber nur entwickeln, wenn mit dem Kind gesprochen wird.

So ist es auch mit der Religion. Sie kann sich nur entwickeln, wenn jemand in der Umgebung des Kindes den Glauben auch anwendet, verwendet, wenn er mit ihm „gelebt“ wird.

So integrieren auch wir Lieder, Gebete, religiöse Anschauungen oder bieten religiöse Bilderbücher im Kitaalltag an. Die religiösen Festtage rahmen das Kitajahr ein und den Lebenskreislauf der Natur erleben wir mit den Kindern in unserem Garten der Kita.

Aber die Haltung und der Umgang mit dem jeweiligen Kind ist immer noch das Wichtigste in unserer pädagogischen Arbeit.

„Hilf uns, oh Herr,
die Geheimnisse des Kindes zu ergründen,
dass wir es erkennen,
es lieben,
um ihm dienen zu können,
gemäß den Gesetzen der Gerechtigkeit
und deinem göttlichen Willen folgend.“

Dieses Gebet verfasste Montessori wie ein praktischer Wegweiser für die Fachkräfte hinsichtlich der Hal-

tung zum Kind.

Diese sieben Abschnitte sind wie Ziele, die eine Fachkraft in der Kita (im sogenannten Kinderhaus) erreichen sollte.

Dem Kind „dienen“ kann man auch mit Begleiten, Unterstützen und Helfen moderner ausdrücken. So fordert unsere tägliche Begleitung des jeweiligen Kindes individuelles Vorgehen.

So möge uns der Glaube an die gute Unterstützung Kraft geben, Hoffnung und Vertrauen schenken.

Ein vierjähriges Kind der Kita sprach: „Wenn ein Mensch stirbt, dann hat Gott ihn an die Hand genommen und zu sich abgeholt.“

Ein anderes Kind erzählte beim Blumenzwiebeln setzen: „Bald kommen neue Sonnenblumen, denn die sind in der Erde, die haben da ihre Kraft reingegeben.“

So freuen wir uns alle auf das Aufbrechen, auf den Neubeginn, auf den Frühling. Möge der Kreislauf der Natur uns wieder viele „blühende Sonnenblumen“ schenken.

Gesegnete Grüße aus der Kita Hl. Schutzengel

Jeannette Bury

Teatime in Philipp-Melanchthon-Kapelle



Am 18. Februar hatte Dreieinigkeit eingeladen zur Teatime. Wir haben mit 20 Frauen aus verschiedenen Gemeinden einen fröhlichen Abend verlebt mit Tee, selbstgebackenen Scones und Sandwiches, Musik, Rate- u Würfelspielen, basteln von fascinator und Kennenlernen untereinander.

DANKE an Biene und Marion für die großartige Vorbereitung und Durchführung.



(Wir wurden alle vorher getestet, daher Gruppenbild ohne Masken und Abstand)

Fotos u Text:

Brigitta Boenigk



Nach 58-jährigem treuen Dienst in St. Joseph hat sich unsere in einer gefährlichen Schiefelage geratene Tanne am 15.03.2022 von uns verabschiedet.



Eine meiner Lieblingsstellen aus der Hl. Schrift ist die Aussage Jesu: " Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben." Kein anderer Satz aus der Bibel verkörpert für mich besser die Essenz des Christentums. So wie Paulus gesagt hat: "Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.", beides gehört eng zusammen. Vielleicht habe ich aufgrund meines Vornamens Pascale (= österlich) eine innige Beziehung zu diesen Stellen: nomen est omen!

Pascale Schulte

„Das geknickte Rohr zebrocht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus“ Jes 42,3
Es gibt oft im Leben Situationen, wo ich mich wie ein geknicktes Rohr oder ein glimmender Docht fühle. Durch dieses Wort spricht Jesus zu mir, er sagt: egal, in welchem Schlamassel du gerade steckst oder ob du dich mit deinen Schwächen gerade selber nicht annehmen kannst, ich bin mit dir, ich verlasse dich nicht, ich liebe dich, so wie du bist! Dieses Wort berührt mich so tief, weil nur Gott es zu mir sagen kann, denn nur er kann so lieben. Und plötzlich bemerke ich, dass ich die anderen Menschen mit Liebe anschauen kann.

Christina Ikuta

Sicherheit im Internet



Foto: Hl. Isidor

Im Jahr 2022 nutzt beinahe jeder Bürger das Internet. Ob es um schnelle Auskunft geht, Buchung einer Reise, Recherche, Kontakt mit Bekannten, Online-Shopping, es eröffnen sich vor uns unzählige Funktionen und Möglichkeiten im World Wide Web. Aber wie steht es dort mit unserer Sicherheit vor Diebstahl und Betrug? Und welche Gefahren für unsere Seele können manche Inhalte im Internet mit sich bringen? Von der Internetgemeinschaft wurde

der heilige Isidor von Sevilla als

Schutzheiliger aller, die das Netz nutzen gewählt.

Dieser Mittelalterliche Heilige war der Schöpfer der ersten Enzyklopädie, eines zwanzigbändigen Werkes mit dem Namen:

„Ethymologiae“. In diesem Werk hat er versucht, das gesamte damalige weltliche und geistliche Wissen zu verfassen. Er wurde auch der „Schulmeister des Mittelalters“ genannt, weil seine Werke über Jahrhunderte von Schülern

und Wissenschaftlern benutzt wurden. Deshalb würde der heilige Isidor mit seiner Fürsprache unsere Aktivitäten und Handlungen im Internet segnen und beschützen.

Es gibt ein Gebet, das unsere Arbeit und Recherchen im Internet segnen kann: *)

*„Guter Gott,
auf die Fürsprache des heiligen Isidor
von Sevilla, Patron des Internets,
stärke unsere Netze und Verbindungen
und hilf uns, Frieden zu stiften.
Lass uns Weisheit und Wissen teilen,*

und hilf uns, Wahres von Falschem zu unterscheiden.

Gib uns Mut, die Wahrheit zu verkünden, und hilf uns, dies im Geist der Liebe zu tun.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen“

Der heilige Isidor von Sevilla wurde im Jahr 560 in einer römisch-spanischen Familie in Cartagena in Spanien geboren.

Nach dem Tod seines Bruders Leander wurde er zum Bischof von Sevilla gewählt. In 35 Jahren seiner Amtszeit kümmerte er sich um die Stärkung der Kirche in Spanien, gründete zahlreiche Schulen und Ordenshäuser. Er war der Meinung, dass die Jugend ausgebildet werden muss, um klug und fromm zu sein. Außerdem wurden auf den von ihm berufenen Synoden zahlreiche Kirchengesetze bezüglich der Regeln des kirchlichen Lebens verabschiedet. Neben seinen enzyklopädischen Werken hinterließ er auch verschiedene Geschichtsbücher.

Er starb am 4. April 636. Er wurde im Jahr 1598 heilig gesprochen und 1722 zum Doktor der Kirche ernannt. Sein Gedenktag ist am 4. April.

*) katholisch.de

Peter Milewski

Wir sind im zehnten Jahr, in dem das Josephfrühstück in unserer Gemeinde St. Joseph angeboten wird. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Helfer und Spender, die es ermöglicht haben, dass die Bewirtung sowohl finanziell wie auch personell bewerkstelligt werden konnte.

Aufgrund der Pandemie musste das Frühstück im vorletzten Jahr eingestellt werden und findet seit September 2021 wieder jeden letzten Samstag im Monat im eingeschränkten Modus (2G bzw. 3G) statt.

Wird es weitergehen...?

Aufgrund der bisherigen Spendenbereitschaft ist finanziell eine Grundlage vorhanden; auch die Zahl der Gäste steigt wieder an, obwohl die frühere Zahl von 50-60 Gästen noch nicht erreicht wird.

Das Problem liegt darin, dass zurzeit nur ein kleiner Kreis von Helfern zur Verfügung steht, so dass bei kurzfristigen Ausfällen einzelner kein Ersatz verfügbar ist. Auch bedarf das in die Jahre gekommene Helferteam unbedingt einer Verjüngung, damit es weitergehen kann.

Daher sollten Sie einmal überlegen, ob Sie nicht in Zukunft jeweils am letzten Samstag im Monat ihre Fähigkeiten zur Bewirtung von bedürftigen Gästen einbringen können.

Kommen Sie vorbei und helfen Sie bitte mit (das nächsten Mal am **30. April 2022**) oder melden Sie sich bei mir (Tel. 661 14 32) oder per E-Mail (barbbrade@web.de) melden.

Barbara Brade

Kreuzwegandacht der Senioren am 16.März 2022.



Zu der traditionellen Kreuzwegandacht trafen sich die Senioren der Pfarrei. Diesmal wurde die Andacht von der

Gemeinde St. Joseph gestaltet. Der von allen Gemeinden gut besuchte Kreuzweg, wurde mit bekannten Texten zu den einzelnen Stationen, aber auch mit Meditationen, die vom heutigen Zeitgeschehen berichten, dargestellt. Tagesaktuell wurden natürlich die Ereignisse um den Krieg in der Ukraine und der damit verbundenen Vertreibung und Flucht vieler Millionen Menschen reflektiert. Das sinnbildliche Kreuz, das diese Menschen zu tragen haben, wirft die

Frage auf, sind wir in unserer christlichen Verantwortung bereit, diesen Menschen zu helfen und die „Last des Kreuzes“ zu mildern? Auch in

unserem Alltag taucht, bei uns persönlich oder im Umfeld, öfters eine „Kreuzeslast“ auf, welche wir selbst oder andere zu tragen haben. Mag es auch vielleicht für uns nicht so schwer sein, wie das Kreuz, das Jesus zu tragen hatte, so verbindet es uns doch in direkter Weise mit ihm, beim Ertragen der Last und bei der Hoffnung, dass diese Last gelindert wird, dass sie auf mehrere Schultern



gelegt wird. Dadurch gewinnt die Betrachtung des Kreuzweges, der fast 2000 Jahre zurückliegt, immer wieder eine ganz aktuelle Bedeutung für unser Leben. Wenn wir glauben, dass diese Last uns auch erdrückt, so gibt es immer einen, dem wir diese Last antragen können. Last uns Gott dafür danken, dass wir glauben dürfen.



Im Anschluss, fand ein gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal statt. Für das leibliche Wohl war durch fleißige Hände von St. Joseph gesorgt. Die Freude über das Treffen und den Gedankenaustausch, auch über anstehende Aktivitäten der Senioren in der Pfarrei, war deutlich zu spüren.

Text und Fotos
Rudi Josbächer



Senioren – Wandergruppe

Ja, nach langer langer Zeit trafen wir uns wieder wie gewohnt um 10 h am U-Bahnhof Rudow bei guter Laune und strahlendem Sonnenschein und „wanderten“ einen fast 5 km langen Weg durch eine kleine Siedlung in Rudow zum Pfarrsaal St. Joseph. Dort erwarteten uns 4 schöne frühlinghafte, mit Tulpen geschmückte Tische. Eine von unserer Barbara selbst gekochte Chili-con-Carne-Suppe verwöhnte unseren Gaumen. „**LECKER**“!!! Nach kurzer Pause, vorher gab es noch einen kleinen Schoko-Becher mit Eierlikör, ließen wir uns selbstgebackenen Kuchen und guten Kaffee munden. Wir wollten es aber nicht beim „Schlemmen“ lassen und jede/r spendete einen kleinen Geldbetrag für das so gut gelungene köstliche Mahl. Immerhin kam eine tolle Summe von **270 €** zusammen, welche wir zu Gunsten der Flüchtlinge aus der Ukraine spendeten. Für uns alle, immerhin etwa 20 Personen, war das ein toller, froher und **friedfertig** gelungener Wandertag.

Text und Foto:
Elisabeth Grätz

Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung und Eimnzalbeichte



Foto: Beichtstuhl in BK, J. Porzucek

Am Mittwochabend, den 9. März feierten wir in Bruder Klaus eine Bußliturgie. Geschätzt waren es zwischen vierzig und fünfzig Gemeindeglieder, die gekommen waren. Zwei Gemeindeglieder leiteten die beiden ausgewählten Lesungen in berührenden Worten ein. Das Evangelium handelte vom barmherzigen Vater und den beiden Brüdern. Pfarrer Bonin stimmte uns in seiner Homilie auf die Beichte ein. Er zeigte, dass sowohl der jüngere Sohn, der ausbricht, als auch der ältere, der immer brav gewesen ist, zu einer neuen Beziehung mit dem Vater und

untereinander finden. Denn Gott will mit beiden ein Fest feiern. So ist

Gott! Wie anders wird sich alles angefühlt haben, als der Sohn am nächsten Tag über den Hof geschlendert ist, äußerlich alles gleich, und dennoch alles neu! Nach dem allgemeinen Schuldbekennnis stürmte, wer wollte, zu den vier Priestern im Beichtstuhl, der Bruder Klaus Kapelle, der Sakristei oder im Altarraum. Die Kinder hatten sich vor allem Monsignore Bonin vorne am Priestersitz als Beichtvater auserkoren. Nebenher wurde in

ruhiger Atmosphäre zur Orgelmusik persönlich gebetet oder auch gesungen.

Mit einem feierlichen Gebet durch Pfarrer Bonin und dem Friedensgruß endete nach etwa 90 Minuten die Bußliturgie. Aber weil ja auch für den verlorenen Sohn ein Fest vorbereitet war, wartete auf uns draußen zwar nicht ein Mastkalb, aber Körbe mit frischen Brezeln und Getränken. Der Wind war ein bisschen kühl, die Atmosphäre dafür herzlich!

Vielen Dank an alle, die diesen Gottesdienst vorbereitet haben, ich freue mich schon auf die nächste Bußliturgie im Advent!

Carmen Bignotti

Seit dem Beginn der COVID-19 Pandemie am Anfang des Jahres 2020 hat unser Erzbistum eine ganze Reihe an Hygieneregeln im kirchlichen Bereich eingeführt. Sie sind erfasst in dem sogenannten Schutzkonzept für die Feier von Gottesdiensten. Daher gilt für die Kommunionsspendung Punkt 12.d.ii.:

„Die Mundkommunion ist im Rahmen von Gottesdiensten jedweder Art nicht erlaubt.“

Es bleibt den Gläubigen der Empfang der heiligen Kommunion nur in Form einer Handkommunion.

Aber auch bei dieser Art des Kommunionsempfangs sollen die Gläubigen auf einen würdigen und ehrfürchtigen Empfang des Leibes Christi achten. Wie wird die Handkommunion richtig empfangen?

- Die eindeutig nach vorne ausgestreckten Hände sollen so zusammengelegt werden, dass sich die linke Hand oben und die rechte Hand unten befindet.
- Unmittelbar nach dem Empfang der Hostie, die jetzt auf der linken Hand liegt, soll sie mit der rechten Hand angehoben und direkt in den Mund gelegt werden.
- Wenn vielleicht auf der Hand kleine Bruchstücke der Hostie blieben, sollen sie unverzüglich auch verzehrt werden.
- Danach kehren die Gläubigen auf ihre Plätze in der Kirche zurück.





Foto: Fatima, Wallfahrtsort

Liebe Leser des Pfarrbriefes,

ich möchte Ihnen über diesen kurzen und folgende Artikel die Erscheinungen und Botschaften Mariens in Fatima im 20. Jahrhundert und ihre Bedeutung für unsere Zeit nahebringen, weil das Zeichen von Fatima auch in unserer Zeit immer noch einen sehr tiefen Sinn hat.

Gott hat als Empfänger seiner Botschaft niemanden anderen gewählt als kleine einfache Dorfkinder. Diese Kinder haben einen Auftrag aus dem Plan Gottes erhalten, sich an der Rettung der Seelen durch ihre eigenen Bußtaten und Gebete zu beteiligen.

Und die Gottesmutter hat ihnen viele Hinweise gegeben, was die Menschen im Einklang mit dem Evangelium tun können, um das wahre Ziel des Lebens zu erreichen und schließlich den Weg aufgezeigt, wie Portugal damals von den Folgen des ersten Weltkrieges verschont werden

konnte.

Die Botschaft von Fatima könnte lauten „Seid wie diese Kinder! ...“.

Es war an einem schönen Frühlingstag des Jahres 1916 in kleinem Ort Fatima in Portugal. Drei Schafhirten: Francisco Marto (8), Jacinta Marto (6) und Lucia dos Santos (9) zogen mit ihren Schafen durch steinige Felder und die Olivenhaine. Nach einem bescheidenen Mittagsbrot beteten sie auf ihre kindliche Weise den Rosenkranz und danach spielten sie etwas.

Es war eigentlich ein ruhiger Tag, als plötzlich ein starker Wind die Bäume schüttelte. Die Kinder blickten nach oben, und sahen ein Licht weißer als Schnee in Gestalt eines jungen Mannes. Als er sich näherte, konnten die Kinder seine Gesichtszüge erkennen. Er sprach zu den Kindern:

„Habt keine Angst, ich bin der Engel des Friedens! Betet mit mir!“

Er kniete auf die Erde und beugte tief seine Stirn. Die Kinder taten das gleiche und wiederholten Worte die der Besucher sprach:

„Mein Gott, ich glaube an dich, ich bete dich an, ich hoffe auf dich und liebe dich. Ich bitte dich um Verzeihung für jene, die an dich nicht glauben, dich nicht anbeten, auf dich nicht hoffen und dich nicht lieben.“

Nachdem die Kinder diese Worte

dreimal wiederholt haben, erhob er sich und sagte:

„So sollt ihr beten! Die Herzen Jesu und Mariens erwarten eure flehentlichen Bitten.“

Danach verschwand er.

Das war die erste Begegnung der Kinder mit Übernatürlichem. Sie konnten die Bedeutung dieses Ereignisses und des Gebetes noch nicht begreifen.



Foto: Erscheinungsort des Engels

Dann im Sommer dieses Jahres erschien der himmlische Bote zum zweiten Mal:

„Was tut ihr? Betet! Betet viel! Die Herzen Jesu und Mariä haben mit euch Pläne der Barmherzigkeit vor. Bringt dem Allerhöchsten unaufhörlich Gebete und Opfer dar.“

Die Kinder fragten:

„Wie sollen wir Opfer bringen?“

„Macht aus allem was ihr könnt, ein Opfer zur Sühne für die Sünden, durch die er beleidigt wird und als Bitte um die Bekehrung der Sünder. So werdet ihr den Frieden auf euer Vaterland herabziehen. Ich bin sein Schutzengel, der Engel Portugals. Vor allem nehmt die Leiden, die euch der Herr schicken wird, in Ergebung an und tragt sie geduldig.“

Der kleine Francisco konnte den Engel nur sehen, hörte aber seine Worte nicht, deshalb hatte ihm Lucia etwas später alles erzählt. Sie berichtete danach, dass sich diese Worte in die Geister der Kinder prägten und erkennen ließen, wer Gott ist, wie sehr er sie liebt und wiedergeliebt sein will. Von dieser Zeit an begannen die Kinder dem Herrn alles aufzuopfern.

Im Herbst erschien der Engel den Kindern zum dritten Mal. Nachdem sie den Rosenkranz und das vom Engel gelernte Gebet gebetet haben, erschien er mit einem Kelch und einer Hostie in der Hand. Aus der Hostie fielen die Blutstropfen in den Kelch. Er ließ den Kelch und die Hostie in der Luft schweben, kniete auf die Erde nieder und wiederholte dreimal dieses Gebet:

„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefer Ehr-

furcht bete ich dich an und opfere dir den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Gotteslästerungen und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich dich um die Bekehrung der armen Sünder.“

Der Engel reichte dann die Hostie Lucia und den Inhalt des Kelches Francisco und Jacinta zu trinken.

Dabei sagte er:

„Empfangt den Leib und trinkt das Blut Jesu Christi, der durch die undankbaren Menschen so furchtbar beleidigt wird. Sühnt ihre Sünden, tröstet euren Gott!“

Danach verschwand er.

Dieses Ereignis veränderte sehr stark das Verhalten und das innere Gefühl der Kinder. Sie waren im Zustand physischer Erschöpfung und gleichzeitig versunken im inneren Frieden und Glück. Ihre Seelen waren vollkommen in Gott vertieft.

Damit hat der Engel seine Aufgabe in Gottes Plan erfüllt und sechs Monate später, am 13. Mai 1917 sollte das nächste weltbewegende Ereignis stattfinden. *(Fortsetzung kommt)*

Peter Milewski

Zusammenfassung der GR-Sitzung in Sankt Joseph vom 01.03.2022

Der vorgesehene Beginn der Sanierung bzw. Umbau der Außenanlagen der Gemeinde St. Joseph muss auf das nächste Jahr verschoben werden. Es gab zwar seit der letzten GR-Sitzung noch ein Treffen des Bauausschusses in den Winterferien, jedoch konnte noch kein finaler Plan erstellt werden. Dies hat zur Folge, dass die nötigen Fällarbeiten nicht rechtzeitig vor Beginn der „Schonzeit“ im März durchgeführt werden konnten. Dies verzögert die Arbeiten um ein Jahr.

Die Ministrantenstunden haben in Sankt Joseph wieder begonnen und finden wieder wöchentlich statt.

Auf dem Sportplatz steht seit dem letzten großen Sturm eine Kiefer schräg in Richtung Parkplatz bzw. Bewegungsplatz der Kita. Die Kita-Leitung hat Frau Mertens bereits informiert. Frau Kaiser wird noch einmal eine Erinnerungsmail schreiben, um eine Standfestigkeitsprüfung des Baums zu veranlassen.

Ob dieses Jahr wieder das ökumenische Gemeindefest am Pfingstmontag stattfinden wird, muss noch mit der evangelischen Gemeinde geklärt werden. Wenn es stattfinden wird, wäre unsere Gemeinde als Veranstaltungsort vorgesehen.

Für den Lektorendienst, die Kirchenreinigung, das Josephfrühstück, etc. werden immer Helfer*innen gesucht. Sollten sich keine neuen Helfer*innen für das Josephfrühstück finden, wird dieses zum Jahresende eingestellt. Die verbliebenen Ehrenamtlichen schaffen es nicht mehr allein, die Durchführung des Josephfrühstück zu gewährleisten. Die Idee der Ehrenamtsbörse wie in Bruder Klaus während der Gemeindefeste könnte auch in Sankt Joseph aufgegriffen werden.

In Rudow gibt es seit Jahresbeginn die Interreligiösen Friedensandachten mit anschließendem Austausch. Die Treffen finden im Wechsel in der Dorfkirche, dem islamischen Verein I.ISIN e.V. und unserer Kirche statt.

Die nächste Sitzung ist für den 03. Mai 2022 vorgesehen.

A. Margraf

Klausurtagung des Kirchenvorstands
Schlumpfe, Pinwand, Flipchart, Pizza, schreibende und nichtschreibende Stifte, rauchende Köpfe, Moderatorenkarten und jede Menge gute Laune, wovon berichte ich hier?

Vom Klausurtag des Kirchenvorstandes am Josefstag, 19.03.2022, in Bruder Klaus.

Fast alle Mitglieder des KV's konnten der Einladung folgen, dazu zwei ex-

terne Moderatoren.

Wir arbeiteten den gesamten Tag über in immer wieder wechselnden Kleingruppen, so dass jede/r jede/n erleben konnte.

In einer ersten Gruppenarbeit wurde überlegt, was uns wichtig ist und was wir uns wünschen. Aus diesen Ergebnissen entwickelten wir in der zweiten Gruppenrunde unsere Visionen für die Pfarrei für das Jahr 2027. Diese wurden als Festreden zum Josefstag 2027 vorgetragen.

Nach der gemeinsamen Mittagspause, die wir neben dem Verzehr der leckeren Pizza auch für weitere Gespräche und Kleinstprojektideenentwicklungen nutzten, beschäftigten wir uns im zweiten Teil des Tages mit dem, was tatsächlich nach dem ersten Jahr intensiver Arbeit im KV und seinen Fachausschüssen schon gut bzw. super läuft und was uns noch besonders am Herzen liegt.

Daraus ergab sich, dass es möglichst bald einen weiteren Klausurtag geben wird, der sich mit u. a. mit der Aufgabenklärung und -abgrenzung beschäftigen wird.

Nach eigener Aussage gingen alle Teilnehmenden bereichert und noch immer mit guter Laune nach Hause.

Für den KV

Alexandra Bünner

P.S.: Wenn Sie wissen wollen, was es mit den Schlumpfen auf sich hatte, sprechen Sie einfach Ihr KV- Mitglied an.

Weltgebetstagsgottesdienst 2022 - Nachklapp



Liebe Gottesdienstgemeinde,
ich gebe zu, ich habe gelauscht – und
daran lasse ich Sie besonders gerne
teilhaben: „Haben Sie die Teekannen
gesehen, die von der Decke hingen
und an der Balustrade befestigt wa-
ren? So hübsch, und jede anders bem-
alt!“ „Ja, stimmt, das hat mir auch
gefallen, vor allem war ich beein-
druckt von den aufgespannten Re-
genschirmen an der Orgelempore.
Und keiner ist runtergefallen!“
„Sogar Harry Potterbücher, Teekan-
nen und eine rote Telefonzelle stan-
den auf dem Altar; tolle Idee, die
Teekannen für die Kollekte am Aus-
gang zu benutzen. War mal was an-
deres.“
„Alles sehr hübsch und liebevoll ge-

staltet; hast Du die Blumen gesehen?
Die roten und weißen Rosen waren
megatoll! Da wirkten die Nar-
zissen sehr zurückhaltend....“
„Das sind die Nationalblu-
men. Rote und weiße Rosen
für England, die „Tudor-Rose“
und die Narzissen stehen für
Wales. Die wundervoll gebas-
telten Kleeblätter sind ein
Symbol für Nordirland.“ „Ach
so, deshalb! Ich fand die Zu-
sammenstellung komisch; so
macht das Sinn.“
„Die Trinitys waren wieder
klasse, die sind schon gefühlt
ewig nicht aufgetreten. Naja.
Wahrscheinlich wegen

Corona. Das war eine sehr gute Dar-
stellung des Evangeliumstextes. Ich
konnte die jungen Leute gut verste-
hen, obwohl sie gar kein Mikro be-
nutzten. Sehr abwechslungsreich,
der Gottesdienst. Ich fand es nicht
schlimm, dass wir nur wenig mitsin-
gen durften.“ „Ich habe das auch
nicht vermisst, schließlich waren die
Chöre mit der musikalischen Beglei-



tung einfach wunderbar! Dieses eine Lied, das sie auf Englisch gesungen haben, meine Güte, war ich gerührt!“ „Mir ging es genauso, ich glaube das Lied heißt „Longing for light“. Auch alle anderen Lieder, die die Chöre gesungen haben, haben mir gefallen. Das war bestimmt viel Arbeit.“ „Bestimmt. Es war sehr gut,



dass zu Beginn des Gottesdienstes ein Friedenslied gesungen wurde und Pfarrerin Rämmer auf die Situation in der Ukraine einging.“ „Überhaupt: Ihre Predigten begeistern mich ja sowieso. Immer knackig auf'n Punkt. Nix drumrum-Gerede. Hat sie heute auch wieder gemacht. Schöne Idee mit der Lichtschachtel und von wegen „Sag deinem Gott nicht, wie groß dein Problem ist – sag deinem Prob-

lem, wie groß dein Gott ist“ – das hatte was!“

„Nächstes Jahr ist die evangelische Kirchengemeinde in der Gropiusstadt die ausrichtende Gemeinde, deshalb hat Frau Fischer die Weltgebetstagskerze überreicht bekommen.“ „Aha. Stimmt, die wurde ja weitergegeben. Welches Land ist nächstes Jahr dran?“ „Taiwan. Da bin ich mal gespannt, was sie sich dazu alles einfallen lassen. Bestimmt was mit hübschen Blumen.... Könnte ich mir vorstellen.....“

Vielen herzlichen Dank für die liebevollen Kommentare, den anschließenden Austausch bei einer Tasse Tee (zu der die meisten ihren „Short Bred Finger“ aus der Give away-Tüte aßen) und natürlich Ihre Kollekte! Herzlichen Dank allen, die mitgemacht, mitgedacht, mitgewirkt und ihre Ideen eingebracht haben, Deko entworfen und gebastelt, bei der Gestaltung des Gottesdienstraumes geholfen, Tee gekocht und aufgeräumt haben! Danke, dass Sie das Gottesdienstangebot so zahlreich wahrgenommen haben!

Die Kollekte für weltweite WGT-Projekte, auch das Link-Café in London, ergab etwas über 500 €.

Es grüßen Sie herzlich:

Nora Rämmer

Biene Rubach-Rohrmann

Marion Schreiter

Texte und Fotos: *Marion Schreiter*

Verein Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.
Lieselotte-Berger-Str. 43
12355 Berlin
Telefon 66 52 75 42
Programm im April 2022

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihren Gruppenleitern, ob die Veranstaltung derzeit tatsächlich unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln stattfindet.
Vielen Dank!

Für Frauen

Yoga. Dienstags 9.15-11.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.

(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

Treffpunkt-Café. Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen. Montags 13.30-15.30 Uhr. Leitung: Herr Rainer Schmidt, Tel: 0174 / 627 18 49

„Die Herbstzeitlosen“. Donnerstag, 28.04.22, 15.00-17.00 Uhr. Leitung: Frau Sello, Pfarrerin Höfflin-Hanke.

Senioren-Englisch. Dienstags, 17.00-18.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Brämer. Tel: 66 46 03 70

Für alle

Ökumenische Andacht nach Taizé.

Dienstag, 26.04.22, 19.00 Uhr. Eingeladen sind auch unsere Konfirmand*innen.

Öffentliche Vorstandssitzung. Dienstag, 26.04.22, 20.00 Uhr

Aquarellkurs. Montags 9.30-12.30 Uhr. Anmeldung bei Frau Mludek: 686 84 67.

Line Dance. Mittwochs, 13.00 - 16.00 Uhr bei Frau Renz. Anmeldung unter: 94 04 76 60

Line Dance. Donnerstags, für Fortgeschrittene: 17.30-18.30 Uhr für Anfänger: 18.50-20.00 Uhr.

Anmeldung unter: 66 46 03 70

Qigong. Montags, 16.15-17.15 Uhr mit Herrn Baerwald

Spendenkonto

Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.,
Pax-Bank eG, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14,
BIC GENODED1PAX

caritas



Stellenangebot

Erzieher*in (m/w/d)
in der Kath. Kindertagesstätte Heiliger Schutzengel
in Berlin-Britz

Die Kath. Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Edith Stein, Neukölln-Süd, in Berlin-Britz sucht für ihre Kindertagesstätte Heiliger Schutzengel ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n staatlich anerkannte/n Erzieher*in oder eine staatlich anerkannte Fachkraft.

Die Stelle ist unbefristet, die wöchentliche Arbeitszeit kann entsprechend Ihren Möglichkeiten von 20 bis 30 Stunden angepasst werden.

Die Kindertagesstätte verfügt über 50 Plätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht, welche in einem Krippenbereich und zwei Elementarbereichen gefördert werden.

Ihre Aufgaben:

- Fähigkeit jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen, zu begleiten und zu fördern um Bildungsprozesse mitzugestalten
- Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm/ Sprachlerntagebuch
- Vorerfahrung oder Interesse zur Fortbildung in der Pädagogik nach Maria Montessori
- Haupteinsatzort ist der Elementarbereich
- Beobachtung/ Dokumentation von Entwicklungsabläufen
- professionelle Zusammenarbeit mit Erziehenden durch verschiedene Angebote wie Entwicklungsgespräche/ Elternabende oder gemeinsame Feste im Jahreskreis

Wir erwarten:

- Eigeninitiative, Engagement, Team- und Kooperationsfähigkeit
- Identifikation mit unseren Zielen und christlichen Werten
- Flexibilität in der Arbeitszeit von 7 Uhr bis 16 Uhr
- Wertschätzung und Achtsamkeit Kindern, Familien und dem Team gegenüber

Wir bieten:

- eine interessante, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- intensive kollegiale Zusammenarbeit durch die Strukturierung in Kleinteamen
- eine Arbeitsstelle in „grüner“ Umgebung
- ein vielfältiges und bezuschusstes Fort- und Weiterbildungsangebot
- 30 Tage Urlaub, Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- kirchliche Zusatzversorgungskasse
- Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) im Geltungsbereich der Regionalkommission Ost

Bewerbungen für den Quereinstieg können leider nicht berücksichtigt werden.

Ihre schriftliche Bewerbung (gerne vorweg als E-Mail) mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Katholische Kindertagesstätte Heiliger Schutzengel
 Jeannette Bury- Kitaleitung
 Alt- Britz 41D
 12359 Berlin

Tel.: (030) 6062266

E-Mail: Kita-HI-Schutzengel@heiligeedithstein.de

Stand: März 2022

11 Tage NORDITALIEN

"Venetien und Friaul-Julisch Venetien" Pfarrer Misgaiski

**Flugreise mit Lufthansa Group ab/bis Berlin
vom 7. bis 17. Juni 2022**

Reisepreis ab 31 Teilnehmenden 2.070 EUR pro Person

Reisepreis ab 26 Teilnehmenden 2.130 EUR pro Person

Reisepreis ab 21 Teilnehmenden 2.220 EUR pro Person

Einzelzimmerzuschlag (maximal 7) 485 EUR



**Informationen und Reiseleitung:
Pfarrer Jürgen Misgaiski**

Tel.: 030 66991144

Anmeldungen an:

Ökumene-Reisen GmbH

Altgödens 10 a, 26452 Sande, 04422 509712

info@oekumene-reisen.de

Gemeindereise Berlin-Krakau-Tschenstochau-Breslau vom

21.09.2022 - 28.09.2022



900,00 € p.P. bei 35-36 Teilnehmern ; 950,00 € p.P. bei 30-34 und 1000,00 € p.P. bei 25-30 Teilnehmern Einzelzimmer Zuschlag für die gesamte Zeit 175,00 €

In dem Reisepreis ist die Busfahrt, die Übernachtung (7 Übernachtungen) gemäß gebuchtem Zimmer, Frühstück und warmes Abendessen, sowie sämtliche Eintrittsgelder enthalten.

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

Mittwoch, 21.09.2022: 1.Tag: Abfahrt um 8.00 Uhr. Ankunft in Krakau (Kraakow) ca. 16.00 Uhr. Geplant ist das Abendessen im Hotel „Wypianski“ gegen 18.00 Uhr.

Donnerstag, 22.09.2022: 2.Tag: Für den heutigen Tag ist die Besichtigung des Salzbergwerkes in Wieliczka geplant. Freizeit und Spaziergänge in der Altstadt. In Anschließ das gemeinsame Abendessen nach polnischer Art.

Freitag, 23.09.2022: 3. Tag: Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg nach Wadowice, Geburtsort von Karol Wojtyła, später Papst Johannes Paul II.

Samstag, 24.09.2022: 4.Tag : Im Programm Wawel ist eine Besichtigung in Krakau (gotisches Königsschloss auf Wawelhügel) - UNESCO Weltkulturerbe, Wawel- Kathedrale, Marienkirche in Krakau enthalten.

Sonntag, 25.09.2022: 5.Tag: Besichtigung des Czartoryski-Museum (mit dem Gemälde „Dame mit dem Hermelin“), Ausflug mit dem Schiff auf der Weichel nach Tyniec.

Montag, 26.09.2018: 6.Tag: Nach dem Frühstück werden wir bereits um 7:30 Uhr unser Gepäck verladen und los geht es über Częstochowa/Tschenstochau nach Wrocław/Breslau.

Dienstag, 27.09.2022: 7. Tag: Spaziergang durch Wrocław /Breslau mit einem ortskundigen Reiseführer.

Mittwoch, 28.09.2022 8.Tag: Wir werden gegen 10 Uhr das Hotel verlassen und bevor wir nach Berlin fahren, möchten wir noch gemeinsam das Panorama von Raławice besichtigen. Danach geht es auf die Rückfahrt nach Berlin-Rudow. Ankunft in Berlin ca. 17:30 Uhr.

Informationen und Reiseleitung: Mariusz Pawlaczek per E-Mail: pawlaczek@gmx.net oder telefonisch Tel.: 0172 5951 664

Beichtgelegenheit:

St. Dominicus: jeden Freitag nach der Hl. Messe, ab 18.45 Uhr

Bruder Klaus: jeden Freitag vor der Hl. Messe, ab 17.15 Uhr

St. Joseph: jeden Samstag vor der Vorabendmesse, ab 17.00 Uhr

Rosenkranz in St. Joseph:

Jeden 3. Montag im Monat nach der hl. Messe in der Meinung der Gemeinde

Lobpreis vor dem Allerheiligsten in Br. Klaus: jeden 3. Samstag im Monat um 17.00 Uhr

Treffen des Frauenkreises in St. Joseph:

jeden 1. Dienstag im Monat. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 h. Neuzugang jederzeit herzlich willkommen—Fr. Grätz

Treffen der alten Garde im Pfarrsaal St. Joseph:

Jeden 2. Dienstag im Monat

Josephfrühstück im Pfarrsaal St. Joseph:

Jeden letzten Samstag im Monat, ab 10.00 Uhr

Rosenkranz in St. Dominicus

jeden Montag um 12.00 Uhr, bis 13.00 Uhr offene Kirche.

Offenes Seniorencafé mit Predigtgespräch in St. Dominicus:

Jeden 3. Donnerstag, 15.00 Uhr

Tagescafé für Bedürftige in St. Dominicus:

Jeden Samstag von November bis April

Aktuelle Sondertermine

Veranstaltungen in Bruder Klaus:

Bastelkreis, Mi, 06. und 20.04. nach Absprache, nach der hl. Messe ca. 9.00 Uhr im Gemeindehaus Bruder Klaus.

Herz Jesu Freitag, 01.04., um 17.15 Uhr in der Kirche Bruder Klaus, Anbetung des Allerheiligsten.

Näh- und Handarbeitsgruppe, Mo, 04., 11., 25.04., 15.00 Uhr im Pfarrsaal Bruder Klaus, für jüngere und ältere Teilnehmer.

Friedensgebet, Mi nach der Hl. Messe

Seniorenkreis, Do, 21.04.22 um 14.00 Uhr hl. Messe in Bruder Klaus, anschließend österreichisches Beisammensein nach Absprache. Leitung Markus Neuhaus T. 0172 9354676

Veranstaltungen in St. Joseph

Gemeinschaftswochenende der Erstkommunionkinder, 01.-03.04., Pfarrzentrum

Rudow liest, 03.04., 15.00 Uhr, im Pfarrsaal, F. Krämer „Dodo Wallo und das völlig verflixte Zeitreise-Ei“

Bibellesen, 11.04., um 18.30 Uhr im Pfarrsaal

Seniorentreffen, 28.04., 15.00 Uhr zu Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal

Veranstaltungen in St. Dominicus:

Ökumenisches Friedensgebet am Freitag, Fr, 08.04.22, 18.00 Uhr auf dem Vorplatz der St. Dominicuskirche

Predigtgespräch für Senioren mit Pfarrer Kucklick, Do, 21.04. 2022, 15.00 Uhr

Eucharistiefeiern der Neokatechumenalen Gemeinschaften:

Wegen der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen werden die Liturgien bis auf Weiteres zu folgenden Zeiten gefeiert:

1. Gemeinschaft, Kirche Bruder Klaus, So, 20.00 Uhr
2. Gemeinschaft, Kirche Bruder Klaus, So, 18.00 Uhr
3. Gemeinschaft, Kirche St. Joseph, Sa, 20.30 Uhr
4. Gemeinschaft, Kirche Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr
5. Gemeinschaft, Großer Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen (Ansprechpartner Diakon Rösler):

Seniorenresidenz, Alt Britz 23-27	So, 03.04., 9.30 Uhr
Casa Reha, Waltersdorfer Chaussee 160	Fr, 29.04., 15.30 Uhr
Hermann-Radtke-H. und H. Simeon, Buckower Damm 31	Do, 07.04., 16.00 Uhr
Katharinenhof, Britzer Damm 140	Di, 19.04., 15.30 Uhr
Haus Britz, Vivantes Hauptstadtpflege Buschkrugallee 139	Mo, 25.04., 16.00 Uhr
Kurt-Exner-Haus, Wutzkyallee 65-67	Do, 07.04., 10.00 Uhr
Haus Rudow, Rudower Str. 176a	z.Z. Zimmerbesuche
Haus Britz, Buschkrugallee 131	Mo, 25.04., 16.45 Uhr
Ida-Wolff-Haus, Juchaczaweg 21	z. Z. keine Gottesdienste

Kurz notiert

Offene Kirche für Senioren am 13.04.2022 in St. Dominicus: Liebe Seniorinnen und Senioren der Pfarrei Hl. Edith Stein, wir hatten ja ursprünglich einen Einkehrtag für Senioren*innen der Pfarrei in St. Dominicus geplant. Leider ist das zur Zeit, Pandemie bedingt, nicht möglich, da die Zahlen wieder steigen. Wir möchten Ihnen aber die Möglichkeit geben, am Mittwoch der Karwoche (13.04.2022) in der Zeit von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr die Kirche St. Dominicus zu besuchen. Es gibt die Möglichkeit: um 9:00 Uhr die hl. Messe zu feiern, oder im Laufe der „Offenen Kirche“ innezuhalten, im Gebet, um eine Kerze anzuzünden, Orgelmusik zu lauschen oder zu singen, 10:30 Uhr Meditation über „Steine, die wir werfen“, 11:00 Uhr gemeinsames Singen, 11:30 Uhr Meditation zu „Jesus schreibt in den Sand“, 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Kaffee / Wasser und Begegnung auf der Pfarrterrasse, gleichzeitig Beichtgelegenheit in der Kirche, 13:00 Uhr Abschlussandacht mit Angebot der Krankensalbung

Fr 01.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
	17.15 Uhr	Eucharistische Anbetung	Br. Klaus
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus

Sa 02.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionempfang	Br. Klaus

5. Fastensonntag

So 03.04.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 04.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 05.04.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht gestaltet von der Schola	St. Joseph

Mi 06.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Dominicus

Do 07.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	14.00 Uhr	Hl. Messe besonders mit Senioren	Br. Klaus

Fr 08.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet auf dem Vorplatz	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph

Sa 09.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus

HEILIGE WOCHE—KARWOCHE

PALMSONNTAG

So 10.04.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Pfarrsaal für Kinder	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Joseph

Mo 11.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Bußandacht	St. Dominicus

Di 12.04.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Bußandacht	St. Joseph

Mi 13.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe danach bis 14.00 Uhr „offene Kirche für Senioren“ - mehr auf Seite 29.	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

TRIDUUM PASCHALE

Do 14.04.	GRÜNDONNERSTAG		
	19.00 Uhr	Hl. Messe vom Letzen Abendmahl, anschließend Ölbergstunden	St. Dominicus
	19.00 Uhr	Hl. Messe vom Letzen Abendmahl, anschließend Ölbergstunden	Br. Klaus
	19.30 Uhr	Hl. Messe vom Letzen Abendmahl mit Scholagesang	St. Joseph
	21.30 Uhr	Ölbergstunde	St. Joseph

Fr 15.04.	KARFREITAG		
	10.00 Uhr	Kinderkreuzweg	St. Joseph
	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn	St. Dominicus
	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn	Br. Klaus
	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn mit Scholagesang	St. Joseph

Sa 16.04.	KARSAMSTAG		
	10.00 Uhr	das Gebet der Karmetten	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Speisensegung	St. Joseph

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

So 17.04.	OSTERSONNTAG		
	21.00 Uhr	(Samstag, 16.04), Feier der Hochheiligen Nacht	St. Joseph
	05.00 Uhr	Feier der Hochheiligen Nacht	St. Dominicus
	05.00 Uhr	Feier der Hochheiligen Nacht	Br. Klaus
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	10.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Mo 18.04.	OSTERMONTAG		
	09.30 Uhr	Hl. Messe mit Scholagesang	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe, mit Band „gaudium et spes“	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Di 19.04.	Osteroktav		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 20.04.	Osteroktav		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 21.04.	Osteroktav		
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	15.00 Uhr	Hl. Messe besonders mit Senioren	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 22.04.	Osteroktav		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
Sa 23.04.	Osteroktav		
	17.00 Uhr	Lobpreis vor dem Allerheiligsten	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit (Weißer Sonntag)			
So 24.04.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus

	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	15.00 Uhr	Barmherzigkeitsstunde vor dem Allerheiligsten	St. Joseph
Mo 25.04.	Hl. Markus, Evangelist, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Di 26.04.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 27.04.	Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 28.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 29.04.	Hl. Katharina v. Siena, Mitpatronin Europas, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Br. Klaus
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Sa 30.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
3. Sonntag der Osterzeit			
So 01.05.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Kollektenplan für April

Kollektenplan für April:

03.04. (5. Fastensonntag), MISEREOR-Kollekte

10.04. (Palmsonntag), für das heilige Land

15.04. (Karfreitag), für die Not in der Ukraine

17.04. (Ostersonntag), für die Kirchenmusik unserer Pfarrei

18.04. (Ostermontag), für den Blumenschmuck in der Pfarrei

24.04. (Weißer Sonntag), Bonifatiuswerk, Diasporaopfer der Kommunionkinder

01.05. (3.Sonntag der Osterzeit), Gestaltung und Pflege der Außenanlagen der Pfarrei



Gemeinde St. Dominicus

Frauengruppe I – kfd Ursula Klerx, Tel. 6619028

Frauengruppe II: Dorothea Kuschel, Tel. 6054868

Frauengruppe III – kfd: Barbara Schwarz
(kommissarisch), Tel. 6048648

Frauengruppe „Voll im Leben“, Susanna Pöthke,
Tel. 60109978

Meditativer Tanz, Brigitta Boenigk, Tel. 66098033

Männerrunde, Hr. N.Jüngling, Tel. 6011686

Senioren – Kulturkreis, Heike Bernsen, Tel.
648318 33

Senioren – Donnerstagstreff, Heike Bernsen
(Assistent, kommissarisch), Tel. 64831833

Yoga – Gruppe (Mo), Premila Frank, Tel.
49760944

Senioren-Tischtenniskreis I, Peter Reiche, Tel.
6661860

Senioren-Tischtenniskreis II, Lothar Tünke, Tel.
033 203887607

DJK – Gymnastik für Hausfrauen, Monika Müller,
Tel. 6639251

KAB St. Dominicus-Gropiusstadt, Lothar Paedelt,
Tel. 6052720

Tagescafé für Bedürftige, Stefan
Schmitt, Tel.6369864, u. Team
Spendenkonto: DE08 3706 0193 6001 9580 10
GENODED1PAX Pax-Bank

Spatzenchor, Herr Wünschel

St. Dominicus Chor, Herr Wünschel

**Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe
und Mission e.V.**, Fr. A. Kwasigroch, 39893263
Mail: angel.kwasigroch@gmail.com

Pfadfinder St. Dominicus, Johannes Polenz,
Simeon Völker, stavo@sanktdominicus.de



Gemeinde Br. Klaus

Bastelkreis, Frau Güssefeld (Tel. 60452 39)

Band „gaudium et spes“, Frau Dettmar

Choralschola, Herr Görg (Tel. 7043158)

Gemeindekaffee, Frau Walker

Glückwunschkreis, Herr Weigt (manwe@t-
online.de)

Katholischer Deutscher Frauenbund, Frau Güs-
sefeld (Tel. 6045239)

Ministrantengruppe, Peter Stubbe (Tel.
3926368, peterspaul.st@t-online.de)

Näh- und Handarbeitsgruppe, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Neokatechumenale Gemeinschaften, Fam.
Steininger (Tel. 01723190800,
steininger@gmx.de)

Seniorengymnastik, Frau Schmitt

Seniorenkreis, Herr Neuhaus, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Vokalkreis, Herr Görg (Tel. 7043158)

Taufbegrüßungskreis, Frau Walker

Blumenteam, Frau Janowski (Tel. 6017723)



Gemeinde St. Joseph

„Alte Garde“, Frau Piechocki

Josephfrühstück, Frau Brade, Tel. 6611432
(barbbrade@web.de)

Elternstammtisch, Frau Zink, Tel. 6623496
(aundpzink@onlinehome.de)

Familienkreis, Frau Gerbsch

Familienmusik St. Joseph, Frau Ditz

Wandergruppe „Senioren-Wandergruppe“,

Besuchsdienst, Herr Rösler (Diakon), Tel. 66624871
(raimund.roesler@erzbistumberlin.de)

Schola, Herr Lux, (m.lux@heiligeedithstein.de)

Bibellesen, Pfarrvikar Misgaiski, Tel. 66991144
(pfarrer@st-joseph-berlin.de)

Kolpingsfamilie, Herr Marczok, Tel. 6732544 (Kolping
Alt-Glienicke)

Gebetskreis, Herr Milewski

Mütterkreis, Frau E. Kwasigroch

Frauenkreis, Frau Graetz

Josephschor, Fr. Gundelach, Tel.
0176/43286257 m.gundelach@heiligeedithstein.de

Kinderchor, Frau Molzahn, (evamolzahn@gmail.com)

Senioren St. Joseph, Fr. und Hr. Spieker, Tel.
6637183, norbert.spieker@gmx.net

Seniorentanzkreis, Frau Spangenberg, Tel. 6024272

Gymnastikgruppe, Frau Schmidt, Tel. 6874574/0151
2103797, lukretia.schmidt@googlemail.com

Mix aus Pilates, Frau Tellner, Tel. 0179 7786660

Guttempler, Fr. Weidner, Tel. 6119697

Ministranten/Sport und Spiel, freitags 17.30-18.30
Uhr, Lucie Klar (0151 70134041), Jakob Ditz, Niklas
Radig, stj.miniplan@gmail.com

MiniClub, Frau Bach-Sliwinski, simone_bach-
sliwinski@arcor.de

Gremien

Kirchenvorstand, Vorsitzender (V):
Pfr. M. Wiesböck, Stellvert. (SV):
M. Dettmar

Fachauschuss (FA) Finanzen: V: M. Blach,
SV: A. Zink

FA Bau: V: T. Hasucha, SV: M. Steininger

FA Kita/eFöB (Hort): V: N. Fenscky,
SV: A. Bünner

FA Küche: V: A. Bünner, SV: H. Hallmann

FA Photovoltaik, WEG & Vermietung:
V: U. Rastemborski

Pfarrerrat: V: R. Pawlak, M. Föhrenbach,
Pfr. M. Wiesböck
(pfarrerrat@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Dominicus: Sprecherteam:
am: J. Baumgärtel, M. Dewald, F. Goerigk
(gr.sanktdominicus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat Bruder Klaus: Sprecherteam:
M. Carpanese, D. Walker
(gr.bruderklaus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Joseph: Sprecherteam:
M-M. Kaiser, P. Zink
(gr.sanktjoseph@heiligeedithstein.de)

Jugendvertretung: Huy Nguyen und
Michael Mai
(jugendvertretung@heiligeedithstein.de)



Gemeinde Sankt Dominicus

Lipschitzallee 74
12353 Berlin

Gemeindekontaktbüro

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker

Ulrich Wünschel

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: u.wuenschel@heiligeedithstein.de

Kita/Hort

Leitung: Annette Knobel

Vertretung: Christina Gustmann

Telefon Kita/Hortleitung: 667 901 - 16

Telefon Erzieher Hort: 667 901 - 23

E-Mail: kita-hort@st-dominicus.de

Küchenleitung

Dirk Lessing

Telefon: 667 901 - 29

E-Mail: koch@st-dominicus.de

Haustechnik

Krzysztof Schwientek

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: k.schwientek@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein Kath.

Kirche Sankt Dominicus e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE78 4006 0265 0034 0486 00

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwick-
lungshilfe und Mission e.V., Pax-Bank eG

IBAN DE 55 3706 0193 6000 242010



Gemeinde Bruder Klaus

Bruno-Taut-Ring 9f
12359 Berlin

Gemeindekontaktbüro

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten aktuell nicht möglich

Kirchenmusiker

Matthias Görg

Telefon: 704 31 58

Kita Bruder Klaus

Leitung: Bettina Scherrinsky

Telefon: 601 67 92

E-Mail: kita@bruder-klaus-berlin.de

Kita Heiliger Schutzengel

Leitung: Jeannette Bury

Telefon: 606 22 66

E-Mail: kitaheiligerschutzen-
gel@gmail.com

Hausmeister der Kirchengemeinde

Bruder Klaus und der Kitas

Heiliger Schutzengel und Bruder Klaus

Teofil Miadzel

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein der Katholischen
Gemeinde Bruder Klaus in

Berlin-Britz e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE47 4006 0265 0034 0478 00



Gemeinde Sankt Joseph

Alt-Rudow 46
12357 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Dorota Lies und Brigitta Meyer
Telefon: 66 99 11 - 0
Fax: 66 99 11 - 99
E-Mail: st.joseph@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Montag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker
Marcus Lux
Telefon: 66 99 11 - 0

Kita St. Joseph
Leitung: Ines Klose und Stefanie Zink
Telefon: 6 63 16 22
E-Mail: kita@st-joseph-berlin.de

Bau- und Förderverein St. Joseph e.V.
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE46 3706 0193 6003 3320 10

Stiftung St. Joseph Berlin-Rudow
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 6007 9790 19

E-Mail: stiftung@st-joseph-berlin.de

Pastorale MitarbeiterInnen

Pfarrer (Sitz: St. Dominicus)
Michael Wiesböck
Telefon 667 901 - 17
E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: Bruder Klaus)
Msgr. Ulrich Bonin
Telefon: 666 24 87 - 2
E-Mail: ulrich.bonin@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: St. Joseph)
Jürgen Misgaiski
Telefon: 66 99 11 - 44
E-Mail: j.misgaiski@heiligeedithstein.de

Diakon (Sitz: St. Joseph)
Raimund Rösler
Telefon: 666 24 87 - 1
E-Mail: raimund.roesler@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent (Sitz: St. Dominicus)
Falk Schaberick
Telefon: 667 901 - 35
E-Mail: falk.schaberick@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Diakon Gregor Bellin
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: gregor.bellin@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Philipp Geisen
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: philipp.geisen@erzbistumberlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

www.heiligeedithstein.de

Leitender Pfarrer

Pfr. Michael Wiesböck

Telefon: 667 901 - 17

E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Zentrales Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein

Lipschitzallee 74

12353 Berlin

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Öffnungszeiten

Do 10.00-12.00 Uhr

Pfarrsekretärin

Doris Rademacher

E-Mail: d.rademacher@heiligeedithstein.de

Verwaltungsfachkraft

Elisabeth Herrmann

E-Mail: e.herrmann@heiligeedithstein.de

Verwaltungsleiterin

Michaela Mertens

Telefon: 0162 210 169 4

E-Mail: michaela.mertens@erzbistumberlin.de

Kontoverbindung der Pfarrei

Pax-Bank-eG

DE57 3706 0193 6001 9580 01

Impressum:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

V.i.S.d.P.: Pfr. Michael Wiesböck

Redaktion: A.Chylewska-Tölle, H.Bernsen,

R. Josbächer, P.Milewski, G. Pelz,

T.u.J.Porzucek, R.Rösler, S.Swiontek,

M.Voderholzer,

Layout: R.Kuners, R.Rösler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung, den Zeitpunkt und die Kürzung von Beiträgen vor.

redaktion@heiligeedithstein.de

Redaktionsschluss: 17. April

Fotos: Titelfoto, St. Michaelskloster in Kiew (J. Porzucek)

Nicht benannte Fotos: Pixabay oder privat

Auflage: 1000 Exemplare

Druck: GemeindebriefDruckerei.de



Dieses Produkt **blau** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de